

Die Kopfbedeckung der Frau in 1.Kor.11.

"Der Schleier der Verdammnis".

Die verschiedenen Übersetzungen von 1.Kor.11,10:

Luther 1956 und 1984:

" Darum soll die Frau eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen"

Schlachter:

"Darum muss die Frau ein Zeichen der Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen".

Menge 1926 und 1949:

"Deshalb muss die Frau (ein Zeichen der) Herrschaft (d.h. der Vollmacht des Mannes über sie) auf dem Haupt tragen um der Engel* willen".

(* Erklärung: Die Engel sind als Diener Gottes beim Gottesdienst zugegen und achten auf die Beachtung der guten Sitten)

Mühlheimer Testament:

" Deshalb soll die Frau zum Zeichen ihrer Unterordnung ihr Haupt verschleiern um der Engel willen".

Züricher Bibel 1949:

Deshalb soll die Frau eine Macht* auf dem Haupt haben, um der Engel willen".

(* Gemeint ist ein Zeichen der Macht des Mannes. Als solches galt der Schleier und an diese Sitte knüpft Paulus an.)

Konkordantes NT:

Deshalb soll die Frau Vollmacht haben über das Haupt, der Engel wegen".

Katholische Einheitsübersetzung:

"Deswegen soll die Frau mit Rücksicht auf die Engel das Zeichen ihrer Vollmacht auf dem Kopf tragen".

Elberfelder:

" Darum soll die Frau eine Macht* auf dem Haupt haben um der Engel willen".

(*Erklärung: d.h. ein Zeichen der Macht, unter der sie steht.)

Wörtliche Übersetzung nach dem griechischen Grundtext:

"Darum soll die Frau Autorität über ihr Haupt haben".

Vollmacht, griech. Exousia, hat absolut nichts mit einer Kopfbedeckung zu tun, es bedeutet vielmehr: verliehene oder übertragene Gewalt".

Man hat aus dem Wort Macht" ein Zeichen der Unterordnung oder Unterwerfung gemacht.

Die Bedeutung von exousia:

Matth.10,1: "Er gab ihnen Vollmacht (exousia) über die unreinen Geister".

(Vollmacht um über sie zu herrschen, aber nicht ihnen untertan zu sein).

Mark.3,5: "Er gab ihnen Vollmacht (exousia) über die unreinen Geister".

(Vollmacht um über sie zu herrschen, aber nicht ihnen untertan zu sein).

Wenn es nun heißt, die Frau soll eine Vollmacht über ihr Haupt haben, dann kann es doch nicht bedeuten zum Untertan oder Unterworfen sein, sondern über ihr Haupt zu herrschen, also Vollmacht auszuüben.

Gemeint ist natürlich nicht über ihren Mann, als ihrem Haupt Autorität auszuüben, sondern über ihr **eigenes**.

Warum wird aus dem Wort "Vollmacht" ein Zeichen der Unterordnung gedeutet?

Wie kann man Macht mit "Schleier" übersetzen. Dieses Wort kommt im NT noch nicht einmal an anderen Stellen vor.

Wieso sollte ein "Schleier" für eine wiedergeborene Frau ein Schutz sein, wo sie doch wie der Mann in Christus ist, in dem weder Mann noch Frau ist?

Der Mann soll sich nicht verhüllen (= mit dem Tallith, dem Gebetstuch), die Frau aber wohl?

Und warum gerade beim Beten? Sind die Engel nur beim Beten anwesend? Da der Mann das Haupt der Frau ist, warum braucht sie noch eine Kopfbedeckung aus Stoff?
Wie bei allen Texten, die sich mit äußeren Dingen befassen, ist große Vorsicht geboten und größtes Auseinanderhalten von zeitlichen Vorgängen und Verhaltensweisen.

1. Es handelt sich bei diesem "Gebot" nicht um ein Gebot Gottes, sondern ein Gebot der Juden bzw. Anordnungen des Talmuds, also der Auslegungsschriften der Juden.

2. Das Alte Testament enthält keine diesbezügliche Anordnung durch Gott.

Wie kommt nun diese Problematik in das Neue Testament?

Ganz einfach: Menschen die Juden waren und dann gläubig wurden. Durch Menschen, die sich vor ihrer Bekehrung als Juden beim Beten bedecken mussten mit dem Tallith, dem Gebetsstuch.

Übrigens nur die Männer, da die Frauen ohnehin nicht beten durften.

Die ersten christlichen Gemeinden wurden von Judenchristen besucht, die ihnen entweder Dinge des Gesetzes Mose aufladen wollten (siehe bei den Galatern die Beschneidung), oder die ihnen wieder jüdische Überlieferungen aufladen wollten.

Sie schrieben an Paulus wegen: Ehe, Auferstehung, Umgang mit Heiden, Bedeckung, Geistesgaben usw.

Dieser Briefwechsel muss genau beachtet werden um herauszufinden um was es geht.

Korinther schreiben an Paulus mit Fragen. Brief A.

Paulus antwortet und bezieht sich in 1.Kor.5,9 darauf: "In meinem vorigen Brief habe ich euch geschrieben": Brief B.

Auf Brief B schreiben die Korinther wieder mit weiteren Fragen. Paulus antwortet und bezieht sich in 1.Kor.7,1 darauf: " Wovon ihr mir geschrieben habt". Brief C.

Diesen Brief C beantwortet Paulus mit dem 1.Korintherbrief. Die anderen Briefe sind uns leider nicht erhalten.

Es sind also 4 Briefe, in denen zwischen Korinth und dem Apostel Fragen und Antworten ausgetauscht wurden und die Antwort auf die Frage, was stand den nun in den anderen Briefen kann nur durch die Antworten des Apostels Paulus festgestellt werden, wenn er zum Beispiel schreibt: "Wovon ihr mir geschrieben habt". 1.Kor.7,1

Wenn sie ihn also wegen der Kopfbedeckung anfragten und es aber für diese Anfrage keinen alttestamentlichen Grund gab, muss der Grund in der Tradition der Judaisten gesucht werden.

Von daher muss der 1.Korintherbrief gesehen werden. Wer ihn nicht so liest, begreift die Thematik nicht.

Die Korinther fragen nicht nach alttestamentlichen Anweisungen, sondern über Anweisungen der Tradition, die aber nur für Juden, nicht aber für Christen galt.

Nur das Auseinanderhalten dieses Sachverhaltes ermöglicht es uns, biblische Texte richtig einzuordnen.

Paulus zitiert mitten im Text Anweisungen der Tradition um den Korinthern Antwort auf Fragen zu geben, die sie stellten.

Zum Beispiel:

Am Ende der Anweisung über das ordentliche Ausüben von Zungenrede und Auslegung sagt er plötzlich: "Die Frauen sollen in den Versammlungen schweigen"1.Kor.14,34, redet aber in 1.Kor.11,4 von der Frau die betet und prophetisch redet und in 1.Tim.2,8.9. spricht er vom würdigen Gebet von Männern und Frauen. Also kann das Schweigen nicht das "Nicht-Beten" meinen, wie es oft ausgelegt wird.

Dieses "Schweigegebot ist also nicht göttlichen Ursprung, sondern aus der Tradition.

Seine Antwort ist eindeutig: "Ihr aber, strebt eifrig nach prophetischer Gabe und dem Reden in Zungen wehret nicht, liebe Geschwister". Nicht nur "liebe Brüder".

Doch zurück zu 1.Kor.11:

Die Kopfbedeckung des jüdischen Mannes:

Er musste beim Beten das Haupt mit dem Gebetstuch, dem Tallith verhüllen.

Weil aber für die Gläubigen die Zeit der Erlösung da war, und um dieses Zeichen der Unwürdigkeit abzulegen und mit unverhülltem Angesicht Gottes anzubeten, deswegen die Anweisung: "Der Mann verhülle sein Haupt beim Gebet nicht".

Die Kopfbedeckung der jüdischen Frau:

Auch sie musste nicht nur in der Synagoge verhüllt sein - sie durfte ja sowieso weder beten noch reden - sondern sie war ständig verhüllt oder trug einen Schleier über dem Kopf.

Und nun die gläubige Frau. Sie wird plötzlich mit einer Geschorenen gleich benannt.

Sagt Paulus doch in Vers 15: das Haar ist der Frau als Bedeckung gegeben. Nun waren da plötzlich "Geschorene" in der Gemeinde, also ohne Haare, bzw. sie hatten wohl eine Halbglatze, nur in der Mitte geschoren als Kreis.

Das ist der entscheidende Punkt um alles zu verstehen:

Es sind Prostituierte die gläubig geworden waren und die hatten das Recht sich zu bedecken, weil sie kein Haar zur Bedeckung hatten, siehe Vers 15: "Das Haar ist ihr zur Bedeckung gegeben."

Wenn eine solche Frau betete oder prophetisch redete, durfte sie sich bedecken, die anderen Frauen hatten Vollmacht über ihr Haupt, um sich nicht zu bedecken.

Nun hatten Männer Sorge, dass ihre Frauen, die in der Synagoge sich verhüllt hatten und nun sich nicht mehr bedeckten, jener Geschorenen glichen, deswegen schreibt Paulus jenen bedeutungsvollen Satz:

"Eine Frau hat Vollmacht über ihr Haupt". (Im Zusammenhang bedeutet dies: Es zu bedecken oder nicht zu bedecken.)

Vers 13: "Ist es geziemend für eine Frau unverhüllt zu beten" wird als Fragesatz in den Übersetzungen bezeichnet. Es ist kein Fragesatz, sondern eine Feststellung: "Es ist für eine Frau geziemend, unverhüllt zu Gott zu beten."

Anders die Frage nach dem langen Haar des Mannes. Vers 14.

Es ist eine rhetorische Frage, die Paulus nur stellt um den Gesprächspartner zur Anerkennung einer bereits vorhandenen Meinung zu bewegen, eine Antwort erwartet er allerdings nicht.

Viele gläubige Frauen hatten noch jüdische Männer, die in der Synagoge verhüllt beteten, Und das jüdische (nicht biblische) Gesetz sagte: "Die Frau soll sich verhüllen" und um den Frauen die Schande zu ersparen geschoren zu werden, stellt Paulus ihnen die Freiheit in Christus vor Augen: "Frau, du hast Vollmacht über dein Haupt. Du kannst den Schleier behalten, denn es soll deswegen keinen Streit und keinen Anstoß geben. Hast du aber die Möglichkeit ihn abzulegen, dann tue es, denn geziemend ist es für eine (gläubige) Frau, unverhüllt zu beten.

Was ist die Bedeutung des Tallith, also des Verhüllens vor Gott im Gebet?

Wer ihn trug, nahte sich Gott in der Gesinnung:

Ich bin ein sündiger und verdammter Mensch und nicht würdig offen vor Gott zu treten.

Es war also ein Zeichen der Verdammnis.

Die Erlösung hat die Herzen und das Leben derer die glauben freigemacht von aller Verdammnis und Schuld. Deswegen kann Paulus sagen zum Mann:

Bete unverhüllt. Du kannst Gott nahen mit aufgedecktem Angesicht.

Und ebenso zur Frau: Du hast Vollmacht über dein Haupt. Du musst dich nicht bedecken, weil du frei bist von Verdammnis, du kannst es aber um der Schwachheit der Menschen willen.

Wegen der Engel:

Sie achten weder auf Sittsamkeit, noch schauen die "bösen" Engel nach schönen Frauen und was des Unsinn mehr ist.

Paulus macht eine andere Aussage darin:

1. Durch das Tragen des Schleiers zeigt die Frau den Engeln, dass sie noch unter Verdammnis steht. Und wenn schon die Engel unverhüllt vor Gott stehen, wie viel mehr die Frau, die durch das eure Blut Jesu erkaufte und erlöst wurde.

Sie hat ein "doppeltes" Recht unverhüllt vor Gott zu treten, denn sie zeigt darin, dass sie ein Gotteskind ist.

2. Engel halten sich genau an die von Gott gegebenen Ordnungen und das sollen die Frauen auch machen.

EXKURS: Einer ist des anderen Herrlichkeit; 1.Kor.11

Vers 2. Ich lobe euch, Brüder, dass ihr in allen Dingen meiner eingedenk seid und an den Überlieferungen festhaltet, so wie ich sie euch übergeben habe.

(Paulus hat keine jüdischen Überlieferungen an Nicht-jüdische Gläubige weitergegeben)

Vers 3. Ich will aber, dass ihr begreift, dass Christus eines jeglichen Mannes Haupt ist, der Mann aber des Weibes Haupt, Gott aber Christi Haupt.

(Das Wort "begreifen" hat die Grundbedeutung von: mit dem geistigen Auge gesehen haben, als Gegensatz zur Vermutung; Quelle; Wörterbuch zum NT v.Briem)

Vers 7. Der Mann soll beim Beten und Prophezeien sich nicht mehr das Angesicht mit dem Gebetstuch verhüllen, weil er das Bild und der Abglanz Gottes ist, die Frau aber der Abglanz des Mannes.

Vers 4. Jeder Mann also, der betet oder prophetisch redet und hat dabei sein Haupt verhüllt, der beschämt sein Haupt (=Jesus, siehe Vers 3).

Wenn die Frau Abglanz des Mannes ist und der unverhüllt ist und Jesus der Abglanz des Mannes ist und er auch unverhüllt ist, gilt für sie der gleiche Grundsatz:

Mann und Frau stehen vor Gott mit aufgedecktem Angesicht; 2.Kor.3,18.

Das führt nun zur Diskussion wegen den Götzentempeldirnen, die sich bekehrten hatten, aber noch geschoren waren.

Im Talmud steht: Eine Frau die sich nicht verhüllt, gleicht der Geschorenen.

Wie ist diese "Zwickmühle zu lösen?

Einerseits soll die Frau unverhüllt vor Gott stehen, andererseits gleicht sie unverhüllt einer Geschorenen.

Vers 10 Die Frau hat Vollmacht über ihr Haupt ob sie es bedecken will oder nicht. Um der Schwachheit anderer willen, die diese Meinung noch hatten oder auch wegen der Fanatiker, die darauf bestanden solchen Frauen die Haare abzuschneiden und sie zu scheren.

Vers 13. Geziemend ist es für eine Frau, wenn sie unverhüllt zu Gott betet.

Vers 6: So fordern es die Gesetzlichen: Wenn eine Frau sich nicht verhüllt, schneide man ihr das Haar ab und schere sie.

Vers 14. Sie ist ja bedeckt durch das Haar, nur die Geschorenen nicht, sie müssen sich bedecken, weil ihnen das Haar fehlt, das die Natur als natürlichen Überwurf oder Umhang gegeben hat.

Vers 15. Es ist der Frau ihre Herrlichkeit, wenn sie Haare trägt, denn dies lehrt die Natur schon.

Vers 10. Um der Engel willen soll sie sich nicht (zusätzlich) verhüllen (denn das Haar ist ihre Hülle), denn selbst die Engel stehen unverhüllt vor Gott.

Vers 16. Diese Gewohnheit, sich beim Gebet zu verhüllen, haben wir in den Gemeinden nicht- aber um der anderen willen hat die Frau Vollmacht ihr Haupt zu bedecken oder nicht.